

Motivation zum Praktikum

Durch die Globalisierung wird es immer wichtiger, offen für neues zu sein und Fremdsprachen zu beherrschen. Auch für mich als Industriekauffrau ist es daher wichtig, meine Kompetenzen zu erweitern und mich ständig weiter zu entwickeln, vor allem da ich in einem international ausgerichteten Unternehmen arbeite.

Für einen Monat im Ausland zu leben und zu arbeiten ist eine große Chance, sowohl für den Beruf als auch für die persönliche Entwicklung. Man lernt die Arbeitsweise in einem anderen Land kennen, trifft auf eine neue Kultur und verbessert durch das ständige Sprechen die Fremdsprache.

Deshalb freute ich mich sehr, als ich hörte, dass fischer uns die Möglichkeit bietet, für vier Wochen nach Oxford, England zu gehen und dort für eine Woche eine Sprachschule zu besuchen sowie für drei Wochen in unserer Landesgesellschaft, fischer fixings UK Ltd. in Wallingford, zu arbeiten.

Vorbereitung des Auslandspraktikums

Im Vorfeld organisierte unsere Ausbildungsabteilung einen Workshop für uns. Wir konnten so schon vorab einen ersten Eindruck von Land und Leuten erhalten. Ebenso bekamen wir einen Reiseführer, in dem Sehenswürdigkeiten und sonstige Informationen vermerkt waren.

Die Gepflogenheiten sowie die Projektthemen, die wir während unseres Aufenthalts in der Landesgesellschaft bearbeiten sollten, wurden uns ebenfalls schon vorab näher gebracht. So konnten wir uns schon im Vorfeld auf die englischen Standards und unsere Aufgaben einstellen. Um unser Können und unseren Kenntnisstand einschätzen zu können, absolvierten wir an diesem Termin auch einen Englischtest.

Aufenthalt im Gastland

Während meines Auslandsaufenthalts wohnte ich bei einer Familie mit zwei Kindern, die mit 16 und 18 Jahren beide ungefähr in meinem Alter waren. Alle waren sehr freundlich, aufgeschlossen und hilfsbereit. Ich fühlte mich vom ersten Tag an aufgenommen und integriert. Beispielsweise haben wir oft nach dem gemeinsamen Abendessen noch alle zusammen Fernseh geschaut. Beim Thema Essen ist noch anzumerken, dass es in meiner Gastfamilie dem deutschen sehr ähnlich war und immer sehr lecker geschmeckt hat. Das Vorurteil von schlechtem englischem Essen kann ich also revidieren.

Die erste Woche unseres vierwöchigen Aufenthalts verbrachten wir an einer Sprachschule, der Oxford School of English. Der Unterricht fand in relativ kleinen Gruppen statt, wodurch der Lehrer individuell auf uns Schüler eingehen konnte. Der Unterricht war immer in verschiedene Themen gegliedert, wodurch der Lerneffekt noch intensiviert wurde.

Zusätzlich zu der kompletten Woche in der Sprachschule gingen wir auch die restlichen vier Wochen je einen Mittag in einen Kurs für „Business English“, was für das Vokabular und die Ausdrucksweise sehr von Vorteil war. Das Gelernte konnten wir dann während unseres Aufenthalts in unserer Landesgesellschaft gleich umsetzen, vor allem der Business Kurs war von Vorteil.

Die Schule bot auch viele Freizeitaktivitäten und Ausflüge an. Dieses Angebot nutzen wir um verschiedene Sehenswürdigkeiten zu besuchen. So waren wir an den Wochenenden in Stonehenge, den Städten Bath und Eton sowie in Windsor, wo wir auch die Windsor Castle besucht haben. Natürlich waren wir auch in London und haben Oxford ausgiebig erkundet. Dadurch, dass die Ausflüge von der Schule organisiert waren, waren viele verschiedene Nationalitäten dabei. Dies garantierte, dass man neben der Familie, der Schule und dem Unternehmen auch am Wochenende fast immer Englisch sprach.

Die weiteren drei Wochen arbeiteten wir in unserer fischer Landesgesellschaft in Wallingford. Da schon einige DH-Studenten dort waren lief die Organisation reibungslos ab und wir wurden sehr herzlich empfangen und sofort in die Teams integriert. Ich war die drei Wochen über im Technical Department eingesetzt. Dort habe ich zum Beispiel die englische Preisliste überarbeitet und vor allem viel Kontakt mit Kunden gehabt, was für meine Sprachkenntnisse eine große Bereicherung war.

Das Team war stets sehr hilfsbereit und sehr freundlich. Die Teamleitern gab mir sogar ihre private Handynummer, falls am Wochenende mal Not am Mann sein sollte.

Als „krönenden Abschluss“ lud uns einer der Kollegen am letzten Sonntag auf sein Boot ein, auf dem wir dann auf der Themse entlang fuhren.

Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

Die Organisation von Seiten unseres Ausbildungsteams war hervorragend. Obwohl es sich um ein „Pilotprojekt“ handelte liefen die vier Wochen reibungslos ab und es wurde an alles gedacht. Wir wurden von Beginn an immer auf dem neusten Stand gehalten, was einem auch etwas „Angst“ davor nimmt, eine so lange Zeit allein von zuhause weg zu sein.

Auch die Kommunikation und Organisation zwischen unserem Ausbildungsteam und den englischen Kollegen hat von beiden Seiten aus wunderbar funktioniert und alles war bestens vorbereitet bei unserer Ankunft. Die englischen Kollegen haben sich sehr bemüht, uns den bestmöglichen Einblick von Kultur, Menschen und Arbeitsweise zu ermöglichen.

Persönlicher Mehrgewinn

Persönlich hat sich der Auslandsaufenthalt sehr für mich gelohnt. Man wird offener im Umgang mit fremde Kulturen und Menschen. Ebenso wird man selbstbewusster und selbstständiger, wenn man über einen längeren Zeitraum alleine im Ausland ist.

Meine englischen Sprachkenntnisse haben sich während des Auslandsaufenthalts sehr verbessert, deshalb versuche ich auch jetzt noch durch das Lesen englischer Bücher und Schauen von englischen Filmen nicht ganz aus der Übung zu kommen.

Resümee und abschließende Tipps

Ich würde jedem empfehlen, der die Chance zu einem Auslandsaufenthalt geboten bekommt, diese zu ergreifen. Ich habe durchweg nur positive Erfahrungen gesammelt und bin froh, dass mir diese tolle Gelegenheit ermöglicht wurde. Es war etwas Besonderes an das ich mich immer gerne zurückerinnern wird.

Ein Tipp wäre sich auf jeden Fall vorab schon über die Umgebung zu informieren. Das erleichtert es einem sich vor Ort etwas besser orientieren zu können. Auch kann man sich vorab schon über zum Beispiel über Busverbindungen, Fahrkarten etc. zu informieren.

Das Wetter war zwar größtenteils wirklich schön, jedoch ist es trotzdem kein Fehler immer einen kleinen Regenschirm in der Tasche zu haben, da das Wetter schnell umschlagen kann.

Windsor Castle



Blick über Oxford vom Carfax Tower aus



Bootsfahrt auf der Themse auf dem Boot eines englischen Arbeitskollegen



Stonehenge

